

2 / 2013

gartenbau Monatsschrift für Obst, Gemüse und Zierpflanzen profi



Obst
Nachbaukrankheiten



Gemüse
Tomatenvielfalt



Zierpflanzen
Rosen im Mittelpunkt

Inklusive



Sonderheft

Pflanzenschutz im Erwerbsobstbau



Ernte der Porreejungpflanzen in Marokko

Baltussen Preiplanten

Porreepflanzen mit Gewicht

„Wir sind der einzige niederländische Vermehrer, der einen Zweigbetrieb in Marokko betreibt“, betont John Baltussen nicht ohne Stolz. Er ist von den Vorteilen überzeugt, die eine Anzucht von Porreejungpflanzen im marokkanischen Klima für seine Kunden bietet. Mit einer Produktion von jährlich mehr als 200 Mio. Jungpflanzen zählt das Unternehmen aus NL-Asten zu den führenden Porreevermehrern in Europa.

John und Heidi Baltussen haben den in den 60er Jahren gegründeten Familienbetrieb im Jahr 2000 übernommen. Bereits 2003 wurde der Zweigbetrieb im Süden von Marokko, in Agadir, gegründet, seit Mai 2006 ist es eine eigene GmbH. Heute verfügt Baltussen über 35 ha Anzuchtflächen in den Niederlanden sowie über 42 ha Pachtflächen in Marokko, von denen rund 30 ha für die Porreepflanzen genutzt werden. Die restlichen Hektar dienen dem Flächenwechsel.

John Baltussen (r.)
und Verkaufsberater
Rob van Mierlo
Foto: Aldeshoff

Die Entscheidung fiel für Agadir, da dort ideale Klimabedingungen für die rasche Aufzucht robuster Porreepflanzen herrschen. Von der Aussaat bis zur Verkaufs-

reife brauchen die Pflanzen nur zehn bis zwölf Wochen. Die Region Agadir im Süden Marokkos ist das wichtigste Anbaugebiet für Tomaten, Orangen und Gemüse. Es ist innerhalb Marokkos die früheste Region; in den für die Porreeanzucht entscheidenden Monaten Dezember bis Februar ist es dort rund 4 °C wärmer als in Nordmarokko. Vor rund 40 Jahren wurden in dieser flachen Bucht Parzellen angelegt, alle Flächen sind schön rechteckig und einfach zu bearbeiten. Die Lössböden enthalten wenig Humus. Regen fällt hier nur etwa 200 mm/Jahr, vor allem in den Monaten November und Dezember. 18 000 ha sind deshalb zentral bewässert. Das Wasser wird über ein Kanalsystem aus einem 30 km entfernten Stausee herantransportiert. Zusätzlich hat das Unternehmen Baltussen eigene Brunnen vor Ort.

Das Porreejahr

Ab 1. September beginnen die Vorbereitungen für die nächste Saison und die Kunden werden besucht, um vor Ort zu sehen, wie sich die Pflanzen in der Kultur weiter entwickelt haben. Ab November geht es in Marokko wieder weiter: ab Ende des Monats wird zweimal pro Woche jede

Sorte ausgesät. Dafür steht eine Agricola-Präzisionsämaschine der Fa. Trinkel zur Verfügung. Rund 35 verschiedene Sorten aller Züchter werden nach Kundenwunsch ausgesät, mehr als die Hälfte davon die Sorte 'Krypton'. Um auf der sicheren Seite zu sein, werden 5-7 % mehr ausgesät. Für die Keimung werden die Aussaaten zwei Wochen lang unter Mies feucht gehalten.

In der weiteren Kultur wird alle zwei Tage automatisch mit Kreisregnern bewässert. Fungizide und Insektizide, wie sie in den Niederlanden zugelassen sind, werden auch in Marokko vorbeugend ausgebracht. Die ersten Pflanzen können in KW 8 geliefert werden, diese Pflanzen sind dann 11,5 Wochen alt. Die letzten Aussaaten werden in Marokko Ende Februar gemacht für die Auslieferung in KW 20, sodass diese Pflanzen dann 10,5 Wochen alt sind. Von Juni bis August ist es in Marokko zu heiß, deshalb zieht Baltussen Porreepflanzen für die Lieferwochen 14 bis 35 in den Niederlanden an.



Einheitliche Jungpflanzen dicht an dicht sicher verpackt für den Transport nach Europa

Herbifotos (H.) Baltussen

Neben dem Klima sind auch die günstigen Arbeitskräfte ein Vorteil in Marokko. So können die Porreepflanzen dort ohne Herbizideinsatz ungestört groß werden, da das Unkraut von Hand gepflückt wird. Auch die Ernte der Porreepflanzen erfolgt von Hand mit rund 150 Personen, sodass täglich gut 2 Mio. Pflanzen geerntet werden können, was einer Lkw-Ladung entspricht. Zwar könnte Baltussen auch eine Maschine für die Ernte einsetzen, aber die würde nur 1,3 Mio. Pflanzen am Tag schaffen. Außerdem kann bei der Handernte einfacher zugleich sortiert werden. Die Pflanzen werden in Einweg-Holzboxen gestellt, an denen für die Rückverfolgbarkeit ein Etikett mit Sortenname und einer eigenen Nummer angebracht wird.

Der Lkw muss schnell voll werden, damit die Pflanzen frisch beim Kunden ankommen. Deshalb werden sie auch direkt nach der Ernte in eigens errichteten Kühlhäusern heruntergekühlt, um dann im Kühl-Lkw auf die Reise nach Europa





Die Ernte ist reine Handarbeit

zu gehen. In der Saison wird an sechs Tagen in der Woche geerntet; ein Lkw pro Tag verlässt den Betrieb. Inklusive der Fahrt von Afrika nach Europa dauert der Pflanzentransport 3–3,5 Tage.

Produktion in den Niederlanden

In den Niederlanden wird für die Lieferwochen 14 bis 35 kultiviert, wahlweise im Gewächshaus, im Tunnel oder im Freiland mit und ohne Vlies. Ausgesät wird ein- bis zweimal pro Woche von Ende Februar bis Ende Mai. In den beheizten Gewächshäusern wird von Hand geerntet. Die Freilandpflanzen werden mit Hilfe eines Lohnunternehmers und einer eigenen Maschine maschinell geerntet. Bis zu 5 Mio. Pflanzen können so pro Tag geerntet werden.

Porree wird nur einmal im Jahr auf der gleichen Fläche ausgesät. Zur Kontrolle des Bodens werden regelmäßig Analysen gemacht, was der Gesunderhaltung der Pflanzen dient. Der sandige Boden ist selten zu nass, sodass er ab dem 1. März immer befahrbar ist. Kundenwünsche können also täglich erfüllt werden.

In den Niederlanden beschäftigt Baltussen drei festangestellte Mitarbeiter sowie zehn Saisonarbeitskräfte. Heide Baltussen kümmert sich um Verwaltung und Organisation und leitet den Stammbetrieb gemeinsam mit zwei Mitarbeitern, wenn John in Marokko ist. In der Saison wöchentlich und ansonsten alle zwei Wochen fliegt der Unternehmer nach Agadir, um vor Ort nach dem Rechten zu sehen. In Marokko gibt es einen Betriebsleiter sowie weitere 22 festangestellte Mitarbeiter, darunter zwei Frauen, sowie in der Saison 150–200 Erntehelfer. Letztere sind überwiegend Frauen, denn in Marokko ist es üblich, dass Frauen in der Ernte arbeiten.

Für den Verkauf in den Niederlanden, Belgien und Deutschland ist Rob van Mierlo zuständig. Baltussen liefert in alle Welt, aber der Schwerpunkt liegt in Nordwesteuropa. Am Firmensitz in Asten werden die aus Marokko eingetroffenen Pflanzen für die Kunden kommissioniert und umgehend ausgeliefert, sodass 1.000 m² Halle als Umschlagplatz ausreichen.

Qualität aus Marokko

Gegenüber Porreepflanzen aus niederländischen Gewächshäusern haben die frühen marokkanischen Pflanzen viele Vorteile, ist John Baltussen überzeugt: da sie im Freiland groß werden, sind sie robuster, stärker und stabiler. Sie können ungestört wachsen, weil das Unkraut von Hand gejätet wird. Sie wachsen besser an, können tiefer gepflanzt werden und erreichen am Ende höhere Erträge. Sie sind sehr einheit-



Die Jungpflanzen werden dicht an dicht in Holzkisten gestellt und dann abgeschnitten

lich, was der maschinellen Pflanzung entgegen kommt. Außerdem sind sie mit einem Alter von gut zehn Wochen jünger als ihre niederländischen Verwandten.

Ebenfalls aus Überzeugung bietet Baltussen ausschließlich gezogene, lose Porreepflanzen an: „Wir machen keine Seedlings oder andere Ballenpflanzen, denn wir meinen, dass diese gezogenen Pflanzen wirtschaftlicher sind; sie liefern die gleiche Qualität für weniger Geld und sind einfacher zu transportieren.“

„Porreepflanzen mit Gewicht“, so das Motto des Unternehmens. Auf einheitliche Qualitäten der robusten Freilandpflanzen wird größter Wert gelegt. Sowohl der niederländische Stammbetrieb als auch der Zweigbetrieb in Marokko sind GlobalGAP-zertifiziert und werden vom niederländischen Untersuchungsdienst Naktuinbouw kontrolliert. Der Erfolg gibt John Baltussen recht: in Marokko dehnt er seine Anzuchtflächen für Porreepflanzen stets weiter aus.

Sabine Aidenhoff